

Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues
Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand



Hauptverlage: Berlin SW 11
Carstenplatz 4, Fernruf B 2, 9081

Nummer 12

Berlin, Donnerstag, den 21. März 1935

Blut und Boden

52. Jahrgang

Aus dem Inhalt: Die Grundpfeiler der Nation - Wiedergeburt der deutschen Armee - Einheitsliche Berufsstände - einheitsliche Wirtschaftspolitik - Ein bedeutungsreicher Tag für den Bayerischen Nährstand - Französische Stimmen zur nationalsozialistischen Agrarpolitik - Einheitsliche Wirtschaftspolitik - Ein bedeutungsreicher Tag für den Bayerischen Nährstand - Französische Stimmen zur nationalsozialistischen Agrarpolitik - Einheitsliche Wirtschaftspolitik - Ein bedeutungsreicher Tag für den Bayerischen Nährstand - Französische Stimmen zur nationalsozialistischen Agrarpolitik - Einheitsliche Wirtschaftspolitik

Einheitsliche Berufsstände - einheitsliche Wirtschaftspolitik

Von Georg Reichart, Oberabteilungsleiter IIIA im Reichsnährstand

Mit vor kurzem durch die 4. Verordnung über den Aufbau des Reichsnährstandes und die anschließende Anordnung des Reichsbauernführers der Neuaufbau der Hauptabteilung III bekannt wurde, betrachtete man in vielen Kreisen diese Maßnahme als einen organisatorischen Vorgang, wie so manchen anderen im Rahmen des berufständlichen Renaufbaues. Hier und da hört man wohl auch die Ansicht, daß der Reichsnährstand nunmehr eine Korrektur oder eine Vereinfachung der bisherigen Organisationen vorgenommen habe, wobei man durchblicken ließ, daß dies als Beweis für bisherige Unzulänglichkeiten anzusehen sei. Von maßgebender Seite ist unter Hinweis auf den 2. Reichsbauern-tag schon darauf aufmerksam gemacht worden, daß die jetzt vorgenommene Vereinigung zweier Hauptabteilungen und zehntausender im Zuge der Marktordnung geschaffenen Stellen zu einer einzigen Hauptabteilung nicht ein Einheitsverständnis bisheriger Fehler darstellt, sondern in planmäßiger Weiterführung der im Scheitern (September) 1933 begonnenen berufständlichen und marktpolitischen Aufbauarbeit des Reichsnährstandes erfolgt. Wer weiter den organisatorischen Wirtswort der Vergangenheit und die berufständlichen und marktpolitischen Ziele der nationalsozialistischen Nährstandspolitik kennt, der weiß auch, daß es unmöglich gewesen wäre, das jetztige Organisationsgefüge der Hauptabteilung III, die auch in ihrer augenblicklichen Form noch sehr vielgestaltig ist, schon von Anfang an aufzurichten.

In einheitslicher Aufbauarbeit ist nunmehr die Umstrukturierung der Agrarpolitik und der Ernährungswirtschaft in die Wege geleitet worden. Angesichts des gewaltigen Umfangs der organisatorischen Aufgaben mußten besondere Zusammenschlüsse wirtschaftlicher Art für die einzelnen Erzeugungsgebiete eingerichtet werden. Auch hier war es zentralistisch, daß die Form der Zusammenschlüsse nicht völlig einheitlich sein konnte. Unverkennbar war immer nur das Ziel, die nationalsozialistische Marktordnung, die Wege hierzu waren elastisch. Die Wahl der Maßnahmen im einzelnen war abhängig von den jeweiligen Erzeugnissen und von den den betreffenden Erzeugnisgruppen etwa bereits errichteten Organisationsformen; sie richtete sich schließlich auch nach dem erreichbaren Grade der allgemeinen organisatorischen Entwicklung. Auf diese Weise kam das verhältnismäßig bunte Bild zustande, das sich heute in der Zusammenfassung der Oberabteilung A der Hauptabteilung III widerspiegelt.

Das organisatorische Ziel der nationalsozialistischen Marktordnung besteht in der einheitlichen Zusammenfassung aller an einem Wirtschaftszweig, von der Erzeugung bis zur Verteilung beteiligten Gruppen. Eine derartige Organisation steht im schärfsten Gegensatz zu den früheren Zusammenfassungen, die zum Teil nur eine Bearbeitungsstufe erfüllten. Diese wollten auch den Markt beeinflussen, aber dabei in erster Linie die Interessen ihrer Mitglieder schützen. Alle Vereinigungen, die nicht sämtliche Wirtschaftszweige umfassen, werden immer wieder in Beschädigung einer derartigen einheitslichen Marktbeeinflussung kommen. Wo es bisher noch nicht möglich war, die von der nationalsozialistischen Marktordnung angestrebten Zusammenschlüsse zu verwirklichen, ist nunmehr der Weg frei, um die nationalsozialistischen Ziele in die Tat umzusetzen.

Die bisherige Regelung, die bei den einzelnen Einrichtungen eine Aufsicht des Reichsernährungsministeriums oder des Reichsnährstandes vorsah, umschließt zwar auch bereits die Möglichkeit einer einheitslichen Führung im großen. Sie gestattete aber naturgemäß keine so einheitsliche Handhabung, wie es jetzt nach Gründung der neuen Hauptabteilung III der Fall ist. Es hat sich immer wieder als notwendig erwiesen, daß bei der Bewertung der verschiedenen Erzeugnisse auch der Wettbewerb untereinander berücksichtigt werden muß. Nun wird es von vornherein möglich sein, alle Maßnahmen, die von den einzelnen Gruppen beabsichtigt sind, aufeinander abzustimmen und dadurch zu vermeiden, daß sie sich gegenseitig zu schaden. Die Maßnahmen werden durch Maßnahmen einer der benachbarten Gruppen wirkungslos gemacht werden. Die Zusammenfassung wird vor allen Dingen die Feststellung des vollwirtschaftlich gerechtfertigten Preises erleichtern und dadurch die Interessen der Erzeuger gleichermäÙig sichern wie die der Verbraucher.

Die Durchführung der Erzeugungsabteilung hat die Schärfe der Organisation des Reichsnährstandes in dieser Richtung bewiesen, so daß man mit Gewißheit sagen kann, daß mit der Neubildung der Hauptabteilung III, der Markt, auch die einheitsliche nationalsozialistische Führung in der Ernährungswirtschaft gesichert worden ist.

Wiedergeburt der deutschen Armee

Am 16. 3. erließ die Reichsregierung eine Proklamation an das deutsche Volk, welche die Wehrlosigkeit unseres Vaterlandes beseitigt. Dieses von unserem Reichsführer Adolf Hitler herbeigeführte historische Ereignis hat Deutschland von der Schmach, die 16 Jahre lang auf ihm lastete, befreit und ihm seine Ehre wiedergegeben.

Die neue deutsche Armee wird eine solche des Friedens und der Verteidigung deutschen Bodens, den wir bearbeiten, sein. Sie wird zur Befriedung der Welt und Zusammenarbeit der europäischen Völker beitragen.

Ein bedeutungsvoller Tag für den bayerischen Nährstand

Feierliche Vereidigung des bayerischen Landesbauernrats auf den Führer

Bayern erlebte am 14. 3. die feierliche Vereidigung seines Landesbauernrates, jenes Führerorgans des Reichsnährstandes, das in der Kampfzeit die Eroberung des bayerischen Nährstandes für die nationalsozialistische Bewegung ermöglichte, und für alle Zukunft Zeichen einer unerschütterlichen Durchführbarkeit der nationalsozialistischen Agrarpolitik sein wird. Die Abordnung des für Bayern geschäftlichen Angelegenheiten wurde durch die Ausweisung des Reichsnährstandes und Reichsbauernführers R. Walther Darré, der selbst die Vereidigung auf den Führer in einer grundsätzlichen Rede über die Bedeutung dieses Tages vornahm, unterstrichen. Der erhebende Reichtum in dem besonders würdig geschmückten Festsaal des Münchener Künstlerhauses, dem der Ministerialrat Max Wetzlarer eine eintrachtvolle Form gegeben hatte, wühlten alle führenden Persönlichkeiten der Bewegung bei. So sah man den Reichstagspräsidenten Ritter von Epp, den Reichspräsidenten Ludvig Siebert, Staatsminister Adolf Wagner, Staatssekretär Hoffmann, Oberfeldmarschall von Wehrlin-Kommando, SS-Gruppenführer Schmauser, Präsidenten SS-Oberführer Weber u. a. m. Aus der Rede des Reichsbauernführers seien folgende, die Entwicklung des Führerorgans des deutschen Nährstandes kennzeichnende Worte hervorgehoben:

„Ich freue mich ganz besonders und bin stolz darauf, heute in München, in der Geburtsstadt unserer herrlichen Bewegung, den bayerischen Landesbauernrat auf meinen Führer und Reichsführer vereidigen zu können. Unser Führer bekannte sich schon frühzeitig klar und eindeutig zum deutschen Völkertum und schuf im agrarpolitischen Apparat jene unerlöschliche Feuerbrücke, die notwendig ist innerhalb der Gemeinschaft der deutschen Bayern. Der Minister vereidigte sich sodann über seinen Namen, Bedeutung und Aufgaben des Landesbauernrates.

Damit der Geist des Kampfes erhalten bleibt, gab der Reichsbauernführer den Mitgliedern des Landesbauernrates den Richtspruch mit auf den Weg: Volk, Sippe, Du. Erst kommt dein Volk, dann deine Sippe, und dann erst kommt Du. Dann erhub sich der bayerische Landesbauernrat zu dem von Reichsbauernführer vorgelesenen Schwur:

„Wir schwören Dir - Adolf Hitler - Treue und Tapferkeit. Wir versprechen Dir - und den von Dir bestimmten Vorgesetzten - Gehorsam bis in den Tod - so wahr mir Gott helfe.“

Daraufhin wurde die feierliche Vereidigung mit einem Sieg-Geiß auf den Führer geschlossen.

Französische Stimmen zur nationalsozialistischen Agrarpolitik

Die durchschlagenden Erfolge der Agrarpolitik des Nationalsozialismus werden immer mehr vom Ausland anerkannt. Wie sehr sich auch Frankreich mit dem Problem des Aufbaues der deutschen Ernährungswirtschaft beschäftigt, zeigen folgende zwei Pressestimmen, deren eine einem Landwirtschaftsmagazin und die andere einer Schweizerzeitung entstammen.

Die größte republikanische Tageszeitung O'frankreichs 'Le Clair' de l'Est, erwähnt dem Frankreich-Landwirtschaftlichen Journal unter anderem folgendes:

Der Nährstand ist sich in Deutschland seiner wirtschaftlichen, sozialen und nationalen Kraft wieder bewußt geworden. Er wird von einer besonderen nationalen, wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung geleitet, die aus Persönlichkeiten besteht, die das wirkliche Vertrauen der großen Mehrzahl der gefährdeten Völker genießen, und die ihm bekannt sind. Der Nährstand genießt besondere Vorteile, aber seine Führer haben ihm zu verstehen gegeben, daß diese durch entsprechende Dienste an der Allgemeinheit wieder ausgleichend werden müssen.

Das Blatt berichtet dann über das Reichserbhörbuch und die nationalsozialistische Marktregelung. Es führt dann fort: Der Nährstand kontrolliert auf mehr oder weniger direkte, aber immer auf wirksame Art und Weise die landwirtschaftliche Produktion, den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und die Tätigkeit der bearbeitenden Industrie. Dadurch ist eine große Stabilität der Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel gesichert; man kann im voraus die Löhne für die Verbraucherklasse berechnen, und das auf fester Grundlage; man kann die Illusionen Konjunktur der arbeitenden Industrie untereinander ausschalten.

Wenn in einem solchen System auch die Produktionsfähigkeiten bezüglich der Spekulation bei den Verkaufsteilen ausgeschlossen ist, so kann sie doch bei der Einlösung der Arbeit entsprechend dem Wert der Produktion nach Quantität und Qualität frei weiter spielen. Die Produzenten und die Leiter einer derartigen Industrie können so der Sorge um die Feststellung des Handelswertes ihrer Produkte entgehen, all ihre Bemühungen auf das Produktionsergebnis oder Verarbeitungsverfahren konzentrieren und ihre Talente auf dem Gebiet, das ihnen eigen ist, zur Geltung bringen.

Alle bestehenden technischen und wirtschaftlichen Organisationen sind in der neuen Organisation des Reichsnährstandes in dem Maße anrecht erhalten

worden, in dem ihre Daseinsberechtigung erwiesen war.

Deutschland ist unbestritten unter den großen Ländern Europas das Land, dessen Boden am rationellsten und vollkommensten bewirtschaftet wird.

Es können jedoch noch viele große Verbesserungen vorgenommen werden. Durch den Arbeitsdienst wird man diese Arbeiten, die im allgemeinen Interesse liegen, billiger leisten können.

Wie die deutsche Landwirtschaft auf neuer Grundlage organisiert worden ist, ist das Thema der Zeitschrift 'L' Agriculture Industrielle'. Der 1. Teil befaßt sich mit der Reorganisation des Reichsnährstandes und betont die große Wertung, die der deutsche Nährstand heute im Volke einnimmt. Unter folgenden Zeilüberschriften berichtet das Blatt über den Reichsnährstand: a) Der soziale Geist bedingt die augenfällige Organisation, b) Sozial, die neue Reichsbauernrat, c) Das Landwirtschaftsministerium und die kooperativen Organisationen (gemeint ist der Reichsnährstand) und ihre Unterabteilungen, d) Der Landwirtschaftsminister ist zugleich Reichsbauernführer.

Die Schlußfolgerung, die die Zeitung nach ihrem Bericht über den Aufbau des Reichsnährstandes erbringt, lautet: Ein Erfolg. Wenn die neue Organisation in zwei Jahren auch keine Wunder vollbracht hat, so hat sie doch gezeigt, daß es heute noch eine neue Ordnung gibt, die nicht nur in einer besseren Verteilung der Nahrung des Hauses besteht.

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, die Leiter des Reichsnährstandes unmittelbar an der Arbeit zu sehen. Wenn man die Vertreter des deutschen Nährstandes von früher näher kennen gelernt hat, kann man nicht anders als erstaunt sein über den jungen, alles in die Tat umsetzenden Geist, der die Menschen, die heute das Schicksal des landwirtschaftlichen Lebens des Reiches in Händen halten, so leicht überwinden. Dieser neue Geist, von dem wir zu Anfang sprachen, kommt bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck: Man fühlt ein Ideal, das die Aufgabe trotz des enormen Wertes, das man unternommen hat, erleichtert.

Man kann eine Tatsache aufzählen, die leicht zu kontrollieren ist: Die Beseitigung der Boden-erzeugnisse. Ein Ziel, das vom deutschen Reichsnährstand verfolgt wird, wenn auch noch nicht überall erreicht, so doch mindestens auf gutem Wege ist.

Die Grundpfeiler der Nation

Der Nationalsozialismus hat den Begriff des Volksgenossen geschaffen, der alle Menschen deutschen Blutes umfaßt, die in aufbauender Arbeit zum Wohl des Volksganzen ihr Tagewort tun. Dieses starke Band verbindet jetzt alle Deutschen. Die nationalsozialistische Weltanschauung hat auch die Herzen ihrer früheren Gegner erobert, nachdem erst einmal die äußeren Bedingungen für den Ansehn der Vererbung und des Hasses beseitigt waren, mit dem gewissenlose Nachpölbler damals das Volk gemißt hatten, um ungeführt im Kampf aller gegen alle im Trüben stehen zu können. Die verhegten Menschen hörten in der allgemeinen Verwirrung nicht die Stimme des Blutes, sie hörten auf die teufelischen Theorien, die zwischen den Ständen künstlich Gegensätze konstruierten, sie glaubten es, wenn man ihnen predigte, daß Arbeiter und Bauer natürliche Gegner seien, die sich bekämpfen mußten, weil ihre wirtschaftlichen Interessen auseinander gingen. In Wirklichkeit waren diese fälschlichen Behauptungen der damaligen Volksbegleiter jedoch ein Unsinn und gefährliche Lügen.

Zwischen Bauer (Gärtner) und Arbeiter gibt es keinen grundsätzlichen Gegensatz. Beide sind tragende Grundpfeiler der Nation. Aus dem Begriff des Volksgenossen ergibt sich ohne weiteres das bindende Moment zwischen den Ständen, das sie über alle Verschiedenheit ihrer wirtschaftlichen Betätigung hinweg fest zusammenschweißt: Blut und Arbeit bilden die unzerbrechlichen Bande zwischen Stadt und Land. Es gibt keinen Arbeiter, der nicht direkt oder doch der wenigen Generationen aus einer Bauernfamilie hervorgegangen ist, in dessen Adern nicht deutsches Bauernblut fließt. Ebenso gibt es keinen Bauern oder Gärtner, der nicht arbeitet. Bauer und Arbeiter gehören naturgemäß eng zusammen; die Verschiedenheit ihrer Tätigkeit ist nichts weiter als eine sinnvolle Arbeitsteilung in dem großen Betrieb der Volkswirtschaft. Bauer und Arbeiter sind organische Teile des Volksganzen. Jedem kommt seine Sonderaufgabe zu. Dem einen obliegt in der Hauptsache die Ernährung des Volkes, während der andere für die übrigen Bedürfnisse zu sorgen hat. Je mehr sich jeder als unbedingt notwendiger Bestandteil des großen Organismus fühlt, um so fester wird das Band, das Menschen und Stände einigt. Jeder sieht die Wichtigkeit des anderen ein und wird deshalb Achtung vor dessen besonderer Weise und seiner besonderen Arbeit haben. Die Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit verstärkt noch das Verständnis für den anderen. Außer dieser inneren Bindung, die durch das gleiche Blut und die gemeinsame Wertung der Arbeit bedingt ist, hat der Nationalsozialismus noch eine Reihe von Einrichtungen geschaffen, die gleichfalls neben ihrem eigentlichen Zweck eine Brücke zwischen Stadt und Land schlagen.

Auch in zwei großen Gesetzen, dem Reichserbhörbuch und dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, hat die parallele Nebeneinanderstellung von Bauer (Gärtner) und Arbeiter ihren Niederschlag gefunden. Beide Gesetze umreißen die Pflichten, die sich für die Ständangehörigen aus der Unterordnung unter das hohe Ziel des Gemeinwohls ergeben, und bieten ihnen sicheren Schutz vor dem unerschuldeten Verlust ihrer Lebensgrundlagen. Das Reichserbhörbuch enthebt den Bauern und Gärtner der zermürbenden Sorge um die Erhaltung des Hofes und Betriebes. Die Scholle ist nicht mehr ein Spekulationsobjekt, das man jederzeit ohne eigene Schuld verlieren kann. Für den Arbeiter bedeutet die Schaffung des neuen Sozialrechtes die Befreiung von der Sorge um den plötzlichen Verlust des Arbeitsplatzes, die früher wie ein Damoklesschwert über ihm schwebte und ihm alle Schaffensfreude nahm. Beide Gesetze verbinden also die Entwurzelung des Menschen.

Durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit hat der Arbeiter einen neuen starken weltlichen Halt, ein neues Selbstbewußtsein bekommen. Für ihn bedeutet die neue Stellung